

IMMANUEL 365

AUSGABE: MAI | JUN

THEMA: WÜSTENZEITEN

VERFASSER: EKKEHARD HÖFIG



Liebe Gemeinde, liebe Freunde,
im Leben gibt es Wüstenzeiten.

Wer hat nicht schon einmal eine erlebt? Wüstenzeiten sind Zeiten der Ungewissheit, der Versuchung, des Fragens, des Zweifelns. Es sind Krisenzeiten, die sehr schmerzhaft sein können, Zeiten, in denen wir leiden und in denen wir über unser Leid oder unsere Notlage klagen. In Wüstenzeiten geraten wir meist unfreiwillig. Oftmals kommen sie ganz plötzlich. Die Anlässe sind vielfältig: ein Unfall oder eine schwere Krankheit, einhergehend mit Schmerzen, Operationen, Therapien, die die Lebensumstände völlig verändern können. Es kann aber auch der Tod des Ehepartners oder eines geliebten Kindes sein. Auch Beziehungskatastrophen bis hin zur Scheidung könnte man nennen. Arbeitslosigkeit verursacht Mangel und vermittelt das Gefühl des Nicht-Gewollt-Seins. Es kann die Pflege eines Familienmitglieds sein, die einen über Monate und Jahre hinweg völlig auszehrt. Einsamkeit, Burnout oder Depressionen können ebenfalls der Grund für eine Wüstenzeit sein. Wüstenzeiten können verschuldet oder unverschuldet sein. In diesen Lebensphasen stellen wir uns Fragen wie: „Wie konnte das nur passieren?“, „Warum tut mir Gott das an?“, „Wie lange wird das noch dauern?“ oder „Komme ich da je wieder heraus?“ Befinden wir uns in solch einer Phase, gesellen sich sehr schnell alle möglichen Ängste dazu. Denn die Wüste ist ein Ort der Existenzangst, ein Ort, an dem nichts so funktioniert, wie es funktionieren soll. Schnell entsteht dort ein Gefühl der Trostlosigkeit. Und dann fragt man sich, ob das alles noch einen Sinn hat? Nicht von ungefähr wollte ein solch großer Gottesmann wie Elia in der Wüste, in die er geflohen war, einfach aufgeben und sterben. In der Bibel gibt es einen



Mann, der wohl mehr Wüstenerfahrung hatte als jeder andere Mensch. Wollt ihr seinen Namen wissen? Es war Mose. Mose führte ja das Volk Israel nicht nur 40 Jahre lang durch die Wüste. Nein, er lebte schon vorher 40 Jahre darin, weil er einen ägyptischen Sklaventreiber im Zorn erschlagen hatte und dorthin fliehen musste. Man stelle sich vor: 80 Jahre lang lebte dieser Mann an Orten, die andere nicht einmal für ein paar Tage ertragen könnten. Mose war bewandert in verschiedenen Wüsten, wie Weinkenner sich mit verschiedenen Weinen auskennen. Er war in Steinwüsten, Fels- und Geröllwüsten und in Sandwüsten. Wüsten sind alles andere als Orte für eine schöne Auszeit. Es sind lebensfeindliche Orte, in denen die Tage sehr heiß und die Nächte sehr kalt werden können. Dort gibt es kaum einen Platz, an dem man Schatten findet. Wüsten sind Orte des Mangels. Man kann dort kaum etwas Nahrhaftes finden. Viele Menschen sind in den Wüsten verhungert oder verdurstet. Zudem gibt es dort jede Menge von Schlangen und Skorpionen, die die Wüsten zu äußerst gefährlichen Orten machen können.

Mose musste über so viele Jahre hinweg lernen, mit diesen unwirtlichen Umständen zurecht zu kommen. In seiner ersten 40-jährigen Wüstenphase wissen wir nicht, ob Mose ein besonderes geistliches Leben gepflegt hat. Wir wissen nur, dass er Zippora, eine der sieben Töchter Jethros, geheiratet hat. Jethro war ein midianitischer Priester. Kritisch-historische Bibelwissenschaftler mutmaßen deshalb, dass Mose den Gott dieses Priesters übernommen hätte und auf diese Weise den „Jahwekult“ bei den Hebräern eingeführt hätte, die vorher an „Elohim“, den Schöpfergott geglaubt hätten. Der „Jahwekult“ hätte dann „Elohim“ weitestgehend verdrängt. Diese Theorie ist durch nichts in der Heiligen Schrift nachzuweisen. Es ist eher anzunehmen, dass Moses Schwiegervater ein Priester des Stammesgottes der Midianiter war und Mose mehr und mehr geistlich austrocknete in dieser ersten Wüstenzeit. Wie auch immer, am Ende der ersten Wüstenphase begegnete Mose Gott in einem brennenden Dornbusch, der sich ihm als „Jahwe“ (Ich bin, der ich bin – Ich war, der ich war – Ich wer-

de sein, der ich sein werde) vorstellte. Dieser Dornbusch war so, was eben eine Wüste mit allem, was dort pflanzlich oder tierisch lebt, macht. Er war völlig ausgetrocknet. Er war eigentlich tot. Liebe Geschwister, ich glaube, dass dieser ausgetrocknete Dornbusch Moses selbst darstellte. Das hatte die Wüste mit ihm gemacht. Da war keine Vision mehr, keine Perspektive, kein großes geistliches Leben mehr, kein Aufbäumen gegen die Umstände. Wenn Du mit 80 immer noch die Herde Deines Schwiegervaters weidest, ist irgendetwas schiefgelaufen in Deinem Leben!

—Doch da war das Feuer Gottes in diesem Dornbusch,

das Feuer, das brannte, das aber diesen unansehnlichen, alten, ausgetrockneten Dornbusch nicht verbrannte. Wisst Ihr, was die gute Botschaft in dem Ganzen ist? Du kannst durch die Umstände Deines Lebens so ausgetrocknet sein wie nur was. Du kannst Gedanken und Gefühle haben, ans Ende Deiner selbst gekommen zu sein. Es kann sein, dass Du nicht mehr das leisten kannst, was Du früher, als Du noch ein grüner, voller Leben spießender Busch warst. Aus dem grünen Busch ist ein ausgetrockneter Dornbusch geworden. Dornen symbolisieren Bitterkeit. Es sind all die Lebensumstände, die wir nicht so einfach weggesteckt und verkraftet haben. Wir kämpfen mit uns selbst. Wir können nicht vergeben. Das macht uns stachlig. Das sind keine guten Voraussetzungen in unserer Beziehung mit Gott, wenn sogar ein Feigenbaum, der zwei Jahre lang keine Frucht bringt, abgehauen werden kann. Gottseidank, dass wir einen Gott haben, der gnädig ist, barmherzig, langmütig und von großer Güte! Gottseidank, dass es auf Gott ankommt, und nicht auf uns, auf das Feuer und nicht auf den alten, verrotteten Dornbusch! Gott liebt es anscheinend, gerade dann, wenn wir ans Ende unserer selbst gekommen sind, einzugreifen. Er hat Seine Berufung für Mose nicht vergessen. Nach 40 Jahren Wüstenzeit erschien der lebendige Gott im Leben des Mose und sagte: „Jetzt ist die Zeit gekommen!“ Ich sage Euch: Auch Du und ich, Ihr alle wärt nicht bereit gewesen, wenn Ihr anstelle von Mose vor Gott gestanden wäret! Er erwiderte Gott: „Entschuldige, ich kann nicht mehr richtig reden. Nach 40 Jahren Schafologie und Einsamkeit in der Wüste? Jeden Tag immer dasselbe. Tagelang. Wochenlang. Monatelang. Jahrelang.“ Doch Gott lässt sich weder von unseren Lebenssituationen noch von unseren Befindlichkeiten und den

damit einhergehenden Argumentationen beeinflussen. Mose ging auf Gottes Ruf ein. Wir wissen das. Er wandte die Autorität, die ihm Gott gegeben hat, an und wurde so zum großen Befreier seines Volkes. Doch dann kam etwas, mit dem wahrscheinlich auch Mose in der Gesamtsicht nicht rechnete. Mose dachte wahrscheinlich, das Ganze wird nur ein kurzer Trip durch die Wüste. Doch weit gefehlt! Dieses Mal war es nicht nur eine persönliche Wüstenwanderung. Dieses Mal war er für ca. 2,5 Mio Menschen, die mit ihm durch die Wüste gingen, verantwortlich. Ich sage Euch: Jeder von uns hätte mit Gott gehadert, nach 40 Jahren Wüstenzeit ein weiteres Mal in die Wüste gehen zu müssen! Mose musste dann stark sein, wenn Israel berechtigterweise wieder und wieder sich beschwerte: „Wir haben nichts zu essen!“, „Wir haben nichts zu trinken!“, „Warum müssen wir jahrelang immer das Gleiche essen, wo wir doch in Ägypten Fisch, Knoblauch und Gemüse im Überfluss hatten?“ So viele Male musste Mose vor Gott für dieses Volk im Gebet eintreten. Im Gegensatz zu den 40 Jahren davor könnte man sein Gebetsleben jetzt genau studieren. Es spannte sich von dem ganz einfachen „Gott, hilf bitte jetzt!“ bis zu dem Punkt, wo Mose als Fürbitter für sein Volk bereit war, sein eigenes Leben für dieses murrende Volk hinzugeben. Niemals machte Mose Gott im Gebet in irgendeiner Weise Vorschriften, was Er zu tun hätte, nicht so, wie wir es allzu gerne tun. Mose ließ Gott Gott sein. Und Mose war ein einfacher Mensch, genauso wenig perfekt wie Du und ich. Ein einziges Mal gab er dem menschlichen Hang, beim Bewährten zu bleiben, den Vorrang vor dem Reden Gottes. Er schlug den Felsen, wie er es schon einmal gemacht hatte, statt zu ihm zu reden, weil er das erste Mal erlebt hatte, dass beim Schlagen des Felsens Wasser hervor kam. Und er hatte Recht: Wieder kam jede Menge Wasser heraus. Doch Gott strafte seinen Ungehorsam. Überlegt mal: Ein einziges Mal ungehorsam in einer beständigen Extremsituation! Doch Gott blieb hart. Obwohl Gott Mose zusprach, dass Er ihn, den Mose kennt und Er in seiner Gunst steht, obwohl Er ihm die Bitte gewährte, Ihn in seiner Herrlichkeit zu sehen, ließ Gott Mose bis zu seinem Tod nicht ins verheißene Land kommen. Mose lebte 80 Jahre lang in der Wüste, und er starb in der Wüste. Menschlich gesehen war Moses Ende unbefriedigend. Doch wir haben einen Gott, der über unseren leiblichen Tod hin gnädig und barmherzig ist. Ganz am Schluss, lange nach seinem leiblichen Tod, stand Mose zu-

sammen mit Jesus und Elia auf dem Berg der Verklärung im verheißenen Land. Noch einmal: Letztlich kommt es auf den gnädigen und barmherzigen Gott, der Herr über Leben und Tod ist, an, und nicht auf Dich!

—Deine Aufgabe ist nur, an diesem wunderbaren Gott dranzubleiben und Ihm zu vertrauen.

Jahrhunderte später wurde ein anderer durch den Geist Gottes in die Wüste geführt, um 40 Tage und Nächte zu fasten und zu beten und um vom Teufel versucht zu werden. Das war Jesus Christus, unser Herr und Heiland. Jesus widerstand dort den Versuchungen des Teufels. Die Wüste wurde für ihn zum Ort der Prüfung und Bewährung. Jesus ging „voll Heiligen Geistes“ in die Wüste hinein, kam aber „in der Kraft des Heiligen Geistes“ wieder aus der Wüste heraus und begann große Zeichen und Wunder in dieser übernatürlichen Kraft des Heiligen Geistes zu tun. Auch später suchte Er immer wieder einmal die Wüste auf, um dort seinen himmlischen Vater zu suchen. Denn die Wüste ist eben nicht nur ein Ort des Mangels und ein Ort der Verzweiflung. Sie ist auch ein Ort, an dem Gott unsere ungeteilte Aufmerksamkeit bekommen kann. Die Wüste ist ein Ort, an dem Gott zu uns redet. Deshalb verachte nicht Deine Wüstenzeit, sondern nutze sie. Gott wartet dort auf Dich!

Alles Liebe, Euer Ekkehard

HIGHLIGHTS

- 15.05. PRAY**
- 24.05. MÄNNERWOCHELENDE**
→ Anmeldeschluss: 20.05.
- 28.05. POWERPRAYERTRAINING**
- 25.06. POWERPRAYERTRAINING**
- 01.06. S+H GOTTESDIENST**
- 09.06. PFINGSTGOTTESDIENST**
- 30.06. JUBILÄUMSGOTTESDIENST**
10 Jahre Royal Rangers

KONTAKT

Immanuel Gemeinde Nürnberg
Bernhardstr. 12 – 90431 Nürnberg
0911 313503
buero@immanuel-nuernberg.de
www.immanuel-nuernberg.de

Öffnungszeiten Büro:
Mo - Fr 8-14:00

VERANSTALTUNGEN MAI

1	MI	9:30 Maiwanderung Rundweg Wallerberg (Treff: Wanderparkplatz Naturlehrpfad Rinntal)			19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
2	DO				19:30 Frauenzellgruppen
3	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
4	SA		12:00 Uhr Hochzeit Fabian Fischer & Iris Krieger		19:30 Worship Night
5	SO	8:30 Basiskurs 9:15 Gebet	10:00 Gottesdienst		
6	MO				19:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen
7	DI				19:00 Ungarisches Treffen
8	MI		9:00 Mutter-Kind-Gruppe		19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
9	DO				
10	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
11	SA				19:00 Russisches Gebetstreffen
12	SO	8:30 Basiskurs 9:15 Gebet	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl <i>anschließ. Café Kostbar</i>		
13	MO				19:00 Theatergruppe 19:30 Fürbitte für Israel
14	DI				
15	MI				19:30 PRAY!
16	DO				19:30 Frauenzellgruppen
17	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
18	SA			14:15 RR Stammtreff (Lindenbachstr. Schwabach)	19:00 Russisches Gebetstreffen
19	SO	8:30 Basiskurs 9:15 Gebet	10:00 Gottesdienst		
20	MO				19:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen
21	DI		10:30 Seniorentreffen 60plus		19:00 Ungarisches Treffen
22	MI		9:00 Mutter-Kind-Gruppe		19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
23	DO				
24	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night Männerwochenende, Haus Lambach
25	SA				Männerwochenende, Haus Lambach
26	SO	8:30 Basiskurs 9:15 Gebet	10:00 Gottesdienst <i>anschließ. Café Kostbar</i>		Männerwochenende, Haus Lambach
27	MO				19:00 Theatergruppe
28	DI				19:30 Power Prayer Training
29	MI				19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
30	DO				19:30 Frauenzellgruppen
31	FR	7:30 Gebet m. anschl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn U-Grow 22:00 Revival Seeker Night

1	SA			14:15 RR Stammtreff (Lindenbachstr. Schwabach)	19:30 Segnungs- und Heilungsgottesdienst
2	SO	8:30 Basiskurs 9:15 Gebet	10:00 Gottesdienst		
3	MO				19:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen
4	DI				19:00 Ungarisches Treffen
5	MI		9:00 Mutter-Kind-Gruppe		19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
6	DO				
7	FR	7:30 Gebet m. anssl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
8	SA				
9	SO	8:30 Basiskurs 9:15 Gebet	10:00 Pfingstgottesdienst mit Robby Dawkins <i>anschließ. Café Kostbar</i>		
10	MO	<i>Pfingsten</i>			
11	DI				
12	MI				19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
13	DO				19:30 Frauenzellgruppen
14	FR	7:30 Gebet m. anssl. Frühstück		18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
15	SA				19:00 Russisches Gebetstreffen
16	SO	8:30 Basiskurs 9:15 Gebet	10:00 Gottesdienst mit Abendmahl		
17	MO				19:30 Fürbitte für Israel
18	DI				19:00 Ungarisches Treffen
19	MI				19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
20	DO				
21	FR	7:30 Gebet m. anssl. Frühstück		18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn Night
22	SA				19:00 Russisches Gebetstreffen
23	SO	9:15 Gebet	10:00 Gottesdienst <i>anschließ. Café Kostbar</i>		
24	MO				19:00 Theatergruppe
25	DI		10:30 Seniorentreffen 60plus		19:30 Power Prayer Training
26	MI		9:00 Mutter-Kind-Gruppe		19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis
27	DO				19:30 Frauenzellgruppen
28	FR	7:30 Gebet m. anssl. Frühstück		17:00 Spanischkurs 18:45 ulturn-Praystation	19:15 ulturn U-Grow 22:00 Revival Seeker Night
29	SA				
30	SO	9:15 Gebet	10:00 Jubiläumsgottesdienst „10 Jahre Royal Rangers“ mit Straßenfest		